



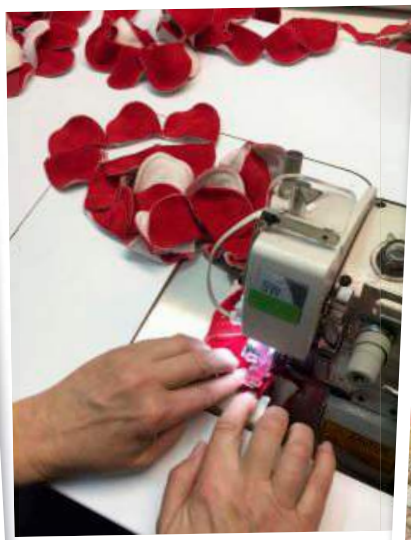
Praktisch mit Flügeln - damit auch nichts verrutscht

„Ich möchte die Periode sichtbar machen“

Stefanie Wagner (41) hat den weltweit ersten Menstruationsladen eröffnet - kürzlich folgte ihr zweiter



Bunt, bequem und bio – die Menstruationsslips gibt es in etlichen Farben und Größen



Stefanies Marke Almo steht für alternative Monatshygiene, produziert wird in Franken



Stefanie vor ihrem Laden im bayerischen Ansbach

Text: Christina Wüseke

Nein, ihr Plan war es nicht, Stoffbinden-Verkäuferin zu werden. Hätte Stefanie Wagner vor zwanzig Jahren jemand gesagt, dass sie den weltweit ersten Menstruationsladen eröffnen wird, hätte sie wohl heftig mit dem Kopf geschüttelt. Für die Fränkin war die Periode lange ein Tabuthema. „Mir war es unangenehm, Binden zu kaufen, Tampons mochte ich nicht“, sagt sie. „Nach dem Einkauf habe ich sie schnellstmöglich in der Tasche verschwinden lassen.“ Und so richtig toll fand sie die herkömmlichen Plastikbinden auch nie. Stefanie suchte nach Alternativen, probierte die Menstruationstasse, kam damit aber nicht klar. „Ich habe mir daraufhin zehn verschiedene Stoffbinden gekauft, doch schon nach drei Monaten waren neun davon reif für die Tonne.“ Nachhaltig ist anders.

Stefanie beschloss, es besser zu machen

Also dachte sie sich, dann mache ich es eben selbst, kaufte Stoff, setzte sich an die Nähmaschine. Zwei Jahre tüftelte sie an der perfekten Binde. „Mir gefiel das Ergebnis so gut, dass ich auch anderen Frauen die Binden zugänglich machen wollte. Zusammengerechnet bluten wir rund sechs Jahre, da will man doch nicht das Gefühl eines drückenden Tampons, sondern ein gutes Gefühl haben.“ Erstmal ließ sie Freundinnen testen, dann fuhr sie mit ihren Stoffbinden auf Märkte, Festivals, und schließlich eröffnete sie einen Online-shop und 2019 den weltweit ersten Menstruationsladen. Im Gespräch mit bella verrät Stefanie, ob weitere Eröffnungen geplant sind und ob die Periode noch immer ein Tabu ist. ●

FOTOS: ALMO/STEFANIE WANGER (4)

Sie haben gerade Ihren zweiten Laden eröffnet - herzlichen Glückwunsch! Es läuft also gut?

Ja, vielen Dank, es läuft gut. Aktuell suche ich auch noch Mitarbeiter für den neuen Menstruationsladen in Gunzenhausen.

Wie sieht Ihr Sortiment denn eigentlich aus?

Die Kernprodukte sind meine eigens entwickelten Stoffbinden und die Periodenslips. Zusätzlich dazu gibt es aber auch Menstruationstassen, Stoffwindeln, Aufklärungsbücher, Verhütung und vieles mehr.

Wer sind Ihre Kundinnen?

Ich sage immer, meine Produkte sind von null bis 99 - von Babys, die Stoffwindeln nutzen, bis hin zu Menschen, die unter Inkontinenz leiden, dafür eignen sich meine Stoffbinden und Periodenslips nämlich auch. Ganz neu im Sortiment sind die Inkontinenz-Unterhosen für Männer.

Was hebt Ihre Produkte von anderen ab?

Die Slips und Stoffbinden lassen wir in Franken produzieren - und der Stoff wird eigens für uns gefertigt. Die Bio-Baumwolle ist bei 95 Grad waschbar, ein vorheriges kaltes Ausspülen ist nicht notwendig. Auf Biozide und Polyester verzichten wir ganz bewusst.

Kommen Sie selbst noch zum Nähen?

Nein, gar nicht. Meine Nähmaschine ist eingestaubt. Seitdem ich mich selbstständig gemacht habe, komme ich zu fast nichts anderem mehr.

Haben Sie, als Sie sich 2013 selbstständig gemacht haben, direkt Ihren Job aufgegeben?

Nein, ich habe fünf Jahre parallel in meinem Job als Dorfhelferin gearbeitet. Anfangs war ich mit meinen Stoffbinden nur auf Märkten, Festivals und so weiter. Das Geschäft ist nach und nach gewachsen.

Sind Sie noch auf Märkten?

Mir macht es total viel Spaß, auf Märkten zu verkaufen, aber es ist auch einfach viel Arbeit. Dieses Jahr bin ich noch einmal auf dem Weihnachtsmarkt in Karlsruhe, und nächstes Jahr ist eine Aktion in Wien geplant. Mir geht es auch darum, Bewusstsein zu schaffen. Aber klar, natürlich muss ich auch irgendwie mein Essen zahlen, von Luft und Liebe allein kann ich nicht leben.

Ist die Periode noch ein echtes Tabu?

Wir sind heute auf jeden Fall schon weiter, aber längst noch nicht dort, wo wir sein sollten. In Hamburg wurde zum Beispiel kürzlich einer Unternehmerin die Ladenfläche gekündigt, weil sie Periodenunterwäsche, Gleitgel und Soft-Tampons im Schaufenster ausgestellt hatte. Das ist doch unglaublich. Wir leben im Jahr 2023. Meine Mission ist, die Periode sichtbar zu machen. Offene Schaufenster, mitten in der Stadt - darum geht es mir bei meinen Läden. Die Leute sollen über die Menstruation offen reden.

Sind weitere Eröffnungen geplant?

Ich bin jetzt erst einmal wieder gut mit Arbeit versorgt. Eine große Stadt habe ich tatsächlich im Blick. Aber alles zu seiner Zeit.